

Hundemesse „HUND'10“ in Winterthur vom 5. bis 7. Februar

Es darf getanzt werden

Nur gerade 20 Tage dauerte es, und dann war das Dogdance-Turnier in Winterthur, das im Rahmen der Hundemesse „Hund'10“ zum siebten Mal durchgeführt wird, mit 150 Startern aus acht Nationen ausgebucht. Eine, die seit der ersten Stunde dabei ist, ist die heutige Hauptorganisatorin und Dogdance-Richterin Claudia Moser. Ursula Känel Kocher

Frau Moser, kommt bereits Nostalgie auf, wenn Sie an das erste Dogdance-Turnier zurückdenken?

Claudia Moser (lacht): Beinahe. Die erste Austragung im Jahr 2003 war ursprünglich nur als kleines „Fun“-Turnier als Abschluss eines Dogdance-Seminars geplant. Dann trat Markus Weisshaupt an Gaby Oswald und mich heran mit der Frage, ob wir das Turnier im Rahmen seiner ersten Hundemesse durchführen würden. Eine tolle Idee! Die meisten der total 60 Teilnehmer haben wir damals dann durch persönliche Kontakte, Mund-zu-Mund-Propaganda und Werbung in diversen Internet-Foren ans Turnier geholt.

Heute ist das nicht mehr nötig - die diesjährigen 150 Startplätze waren bereits nach 20 Tagen ausgebucht.

Moser: Ja, das Dogdance-Turnier in Winterthur ist mittlerweile die grösste Veranstaltung dieser Art in der Schweiz und wird auch im Ausland als Geheimtipp gehandelt. Teams aus bis zu zwölf verschiedenen Ländern kommen Jahr für Jahr nach Winterthur. Das ist speziell für Teams der Klasse 3 ein Anreiz - denn während sie sich an anderen Wettkämpfen vielfach „alleine auf weiter Flur“ befinden, müssen sie an unserem Turnier bei bis zu 12 Mitkonkurrenten echt um den Titel kämpfen.

Und wenn der Tanz-Trend anhält, stehen nächstes Jahr 200 Teams auf der Matte?

Moser: Das glaube ich nicht. Die 150 Starter dieses Jahr sind ein absoluter Rekord; wir haben um nochmals 20 Starter im Vergleich zum Vorjahr zugelegt. Dadurch, dass wir im Rahmenprogramm der Messe eingebunden sind, haben wir natürlich nur bestimmte Zeitblöcke zur Verfügung - und können daher nicht unbegrenzt Teilnehmer annehmen. Ich denke, dass wir jetzt das Maximum erreicht haben. Schliesslich wollen wir einen gelungen Anlass und einen reibungslosen Ablauf gewährleisten können.

„Gestandene Hundesportler“ haben nicht selten bloss ein spöttisches Lächeln für solcherlei Aktivitäten übrig.

Moser (lacht): Ja, ich kenne dieses Lächeln genau. Mittlerweile hat aber ein Umdenken stattgefunden. Noch vor zwei, drei Jahren waren wir Dogdancers oft die „Clowns“, die ihren Hunden „unnütze“ Tricks beibringen und mit ihnen tanzen. Heute sind nicht selten auch Teams, die aktiv Hundesport betreiben, im Ring zu sehen.

Warum ist das so?

Moser: Tricks eignen sich für vielerlei Dinge. Sie sind Kopfarbeit und Beschäftigung für den Hund, fördern Aufmerksamkeit und Körperbewusstsein und machen Spass.

Viele Trainer setzen in den Hundeschulen und Vereinen mittlerweile gezielt Tricks ein, um Abwechslung ins Training zu bringen. So läuft sich dank Musik eine langweilige Unterordnung plötzlich viel beschwingter und lockerer. Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Pluspunkt bei den meisten Tricks ist die Beidseitigkeit. Speziell im Hundesport wird der Hund sehr einseitig belastet - so läuft er etwa konstant auf der linken Seite „bei Fuss“. Hier sind Tricks, immer links und rechts ausgeführt, ein guter Ausgleich.

Und wie genau werden die Tricks, respektive die Darbietungen, an einem Turnier bewertet? Welches sind die wichtigsten Regeln?

Moser: Es gibt im Gegensatz zu anderen Sportarten wenig Regeln, die sich direkt auf die Darbietung beziehen. Hier sind eigentlich nur die Länge des Liedes für jede Klasse begrenzt. In der Wahl der Elemente, Reihenfolge der Tricks oder Interpretation der Musik gibt es keinerlei Vorgaben. Die meisten Regeln zielen auf den Schutz des Hundes ab.

Was heisst das konkret?

Moser: Das Verkleiden der Hunde ist beispielsweise nicht gestattet, nur ein leicht dekoriertes Halsband ist erlaubt. Weiter können die Richter Gesundheitspunkte abziehen, wenn sie den Eindruck haben, dass die Choreographie den Hund körperlich überfordert oder wenn einzelne, belastende Tricks zu oft oder zu lange ausgeführt werden. Dies darum, damit nicht auf Kosten der Tiergesundheit immer noch mehr und noch spektakulärere Tricks gezeigt werden. Wir wollen keine Weltrekorde in der Anzahl der Tricks, sondern eine harmonische Zusammenstellung von Elementen passend zum Hund und zur Musik.

Verraten Sie uns: Worauf achten Sie als RichterIn besonders?

Moser: Auf Dynamik, Interpretation, Choreographie, Fluss, Ausführung, Inhalt und Schwierigkeitsgrad des Tanzes. Daran erkennt man schon sehr gut, wie komplex Dogdance eigentlich ist...

Und was davon gibt am meisten Punkte?

Moser: Am höchsten bewertet werden die freudige und motivierte Teamarbeit und die Ausstrahlung. Das heisst: Hunde, die zwar technisch hochstehend arbeiten, bei denen jedoch der Eindruck besteht, dass sie gestresst sind, verlieren Punkte. Dogdance steht ganz klar für positive und motivierende Trainingsmethoden - alles andere würde keinen Sinn machen.

Seit wann tanzen Sie selber mit Ihren Hunden?

Moser: Seit 2001, als ich ganz zufällig auf diese Sportart gestossen bin. Was früher für mich einfach ein unterhaltsamer Zeitvertreib war, ist heute mein Beruf: Ich habe mich als Dogdance-Trainerin selbstständig gemacht und gebe Seminare im In- und Ausland. Mich reizt bei dieser Arbeit vor allem der kreative Teil; die Wahl der Musik und dann das Entwickeln einer Choreographie, die perfekt auf mich und meinen Hund abgestimmt ist. Zudem finde ich die grosse Vielfalt an Hunderassen immer wieder spannend. Speziell Hunde, die in anderen Sportarten keine Chance hätten, brillieren beim Dogdance durch eine unheimliche Präsenz und Ausstrahlung oder durch witzige Tricks.

Zur Person: Claudia Moser besitzt drei Border Collies und einen Tibet-Terrier. Informationen rund ums Dogdance gibts unter www.dogdance.info; zum Turnier in Winterthur unter www.dogdance-turnier.ch

(Kasten)

Hundemesse „HUND'10“

„Hunde im öffentlichen Dienst“ lautet das Motto der diesjährigen Hundemesse, die vom 5. bis 7. Februar in den Eulachhallen in Winterthur durchgeführt wird. So sind unter anderem das Armeehundewesen des VBS sowie die Diensthunde des Grenzwachtkorps und der Kantonspolizei Zürich vor Ort. Am Freitag und Samstag findet die Schweizermeisterschaft der Hundecoiffeusen statt; zahlreiche Rasseclubs stehen für Auskünfte zur Verfügung, Aussteller präsentieren ihre Produkte und Dienstleistungen rund um den Hund - und allen drei Tagen lockt ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zum Verweilen. Eintritt für Erwachsene: Fr. 15.-. Öffnungszeiten: Freitag von 14 bis 20 Uhr, Samstag von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Internet: www.hundemesse.ch